



Oberwalliser  
Landwirtschafts  
Kammer

# AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

2. Ausgabe November 2002, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 28. November 2002: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Oberwalliser Ziegenzuchtverband

Rückblick

## Leistungsschau der Schwarzhalsziegen



Die erstrangierten Tiere der Kategorie 1.

Am Samstag, 9. November, fand in der Mehrzweckhalle im Sand in Visp die vierte Leistungsschau der Schwarzhalsziegen statt. Insgesamt wurden stattliche 95 Tiere in 4 Kategorien den Experten zur Rangierung vorgeführt.

Am Samstagvormittag fand die Beurteilung und Rangierung der Ausstellungstiere statt. Die Rangierung wurde dieses Jahr mit einem neuen Punktesystem von 1 bis 10 Punkten in Typ und Rahmen und 1 bis 10 Punkten im Fun-

dament und Gang durchgeführt. So wurde jedes Tier von jedem Experten einzeln beurteilt.

Die erstrangierten Tiere wurden dann um 17.00 Uhr mit einem Fachkommentar der Experten vorgestellt. Die ersten 6 rangierten Tiere jeder Kategorie wurden zudem mit einer Treichel ausgezeichnet.

Für das leibliche Wohl sorgten die Genossenschaften Törbel und Stalden-

ried, welche es verstanden, dem Ziegenzuchtverband entsprechende Menüs zu offerieren (Ziegenbratwurst und Ziegenragout). Für die Tiere und deren Betreuung war die Genossenschaft Brigerberg zuständig. Die Gesamtorganisation des Anlasses oblag dem OK-Präsidenten und Vorstandsmitglied Raoul Gottsponer. Allen Ziegenzüchterinnen und Ziegenzüchtern sowie allen Helfern des Anlasses gebührt aufrichtige Anerkennung für ihre geleistete Arbeit.

OLK



Die erstrangierten Tiere der Kategorie 2.

### Kategorie 1: über 36 Monate

1. Rang	Nr. 1834 MV	Richard Imboden, St. Niklaus
2. Rang	Nr. 1415 SN	Paul Brantschen, St. Niklaus
3. Rang	Nr. 536 BH	Fernando u. Franz Steiner, Bratsch
4. Rang	Nr. 1208 SN	Paul Fux, St. Niklaus
5. Rang	Nr. 1491 SN	Paul Brantschen, St. Niklaus
6. Rang	Nr. 3043 NT	Sepp Karlen, Törbel
6. Rang	Nr. 1632 MV	Orlando Pfammatter, Mund

### Kategorie 2: 24 bis 36 Monate

1. Rang	Nr. 3254 NT	Edwin u. Kasimir Eggel, Naters
2. Rang	Nr. 1828 SN	Paul Brantschen, St. Niklaus
3. Rang	Nr. 1802 SN	Reto u. Damian Fux, St. Niklaus
4. Rang	Nr. 1825 SN	Raoul Gottsponer, Visperterminen
5. Rang	Nr. 1795 SN	Anton Biffiger, St. Niklaus
6. Rang	Nr. 1931 MV	Willy Pfammatter, Mund

### Kategorie 3: über 12 bis 24 Monate

1. Rang	Nr. 1067412 NT	Edwin u. Kasimir Eggel, Naters
2. Rang	Nr. 1108395 BH	Fernando Steiner, Bratsch
3. Rang	Nr. 1046236 MV	Willy Pfammatter, Mund
4. Rang	Nr. 1067411 NT	Edwin u. Kasimir Eggel, Naters
5. Rang	Nr. 1110349 SN	Anton Biffiger, St. Niklaus
6. Rang	Nr. 1067403 NT	Edwin u. Kasimir Eggel, Naters

### Kategorie 4: bis 12 Monate

1. Rang	Nr. 1123749 RB	Beat u. Andres Escher, Brigerberg
2. Rang	Nr. 1136418 LT	Sepp Bellwald, Löttschental
3. Rang	Nr. 1110374 SN	Anton Biffiger, St. Niklaus
4. Rang	Nr. 1123741 NT	Edwin u. Kasimir Eggel, Naters
5. Rang	Nr. 1123754 NT	Edwin u. Kasimir Eggel, Naters
6. Rang	Nr. 1157186 SN	Josef Sarbach, St. Niklaus



Die erstrangierten Tiere der Kategorie 3.



Die erstrangierten Tiere der Kategorie 4.

## Bio-Info

Für besondere Leistungen im biologischen Landbau

# Erstmals Nominierung für den Prix Bio

Bioterra – die Schweizerische Gesellschaft für biologischen Landbau – initiiert den Prix Bio. Der Preis ist mit 10 000 Franken dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben. Mit dem Preis will Bioterra Persönlichkeiten auszeichnen, die sich durch ihr Engagement und ihre ausserordentlichen Leistungen für die Entwicklung des biologischen Landbaus verdient gemacht haben. Im März 2003 wird der Prix Bio erstmals verliehen. Nominierungen können bis am 30. November 2002 eingereicht werden.

Bioterra – die Schweizerische Gesellschaft für biologischen Landbau – setzt sich seit über 50 Jahren für die Förderung des biologischen Land- und Gartenbaus ein und will diesen in der Schweiz flächendeckend umsetzen. Bioterra ist Gründungsorganisation und

Mitträgerin des verlässlichsten Bio-Labels, der Knospe. Als Bio-Pionierorganisation verbindet Bioterra Bio-Konsum und Bio-Produktion. Bioterra wird von 10 000 Mitgliedern und 20 000 Gönnerinnen und Gönnern getragen.

Gemäss den grundlegenden Zielen von Bioterra kann das Wirken der mit dem Prix Bio ausgezeichneten Personen sowohl im Einsatz zur Verbreitung des biologischen Landbaus im Allgemeinen liegen als auch herausragende fachliche Leistungen in Anbautechnik, Zucht, Grundlagenforschung, in der Entwicklung von Bioprodukten oder deren Vermarktung betreffen.

Der Prix Bio versteht sich als Anerkennungs- und Förderpreis für Einzelpersonen, deren Wirken bereits über einen längeren Zeitraum erfolgt ist. Die Preissumme kann jedoch an mehrere Perso-

nen für eine gemeinsame Leistung vergeben werden. Die ausgezeichnete Arbeit soll sich auf die Schweiz beziehen.

Nominierungen können bis am 30. November 2002 eingereicht werden. Eine Jury wird die eingegangenen Nominierungen prüfen und die Preisträgerin bzw. den Preisträger erküren. Die Übergabe des Preises erfolgt am 15. März 2003 in Solothurn.

### Anmeldung

Unterlagen zur Anmeldung von preiswürdigen Personen können auf der Geschäftsstelle von Bioterra, Dubsstrasse 33, 8003 Zürich, Tel. 01 463 55 14, Fax 01 463 48 49, E-Mail: service@bioterra.ch oder info@prixbio.ch bezogen werden.

## Aktuell

### Einkehrtag für Bäuerinnen und Bauern

Am Dienstag, dem 26. November, findet von 09.30–15.00 Uhr im St. Jodernheim der Einkehrtag für Bäuerinnen und Bauern statt. Richard Lehner, Pfarrer von Ried-Brig und Termen, wird den Einkehrtag zum Thema «Der Prophet Elija – ein Mann geht in die Wüste» leiten.

Propheten und Prophetinnen gehören zu den markantesten Gestalten des Ersten Testaments. Sie alle haben in einer bestimmten Situation ihre unverwechselbare Botschaft vom lebendigen, fordernden, richtenden, aber auch gnädigen Gott verkündet.

Einer dieser Propheten ist Elija. Schon sein Name – «mein Gott ist Jahwe» – skizziert sein Lebensprogramm. Elija tritt kompromisslos für den alleinigen Herrschaftsan-

spruch Jahwes ein. Jahwe allein ist der Herr der Natur, er will Recht und bestraft das Unrecht, er allein ist Herr über Leben und Tod. Jahwe kommt den Menschen entgegen, aber ganz anders als erwartet, nicht im Sturm, Erdbeben und Feuer, sondern als Gott des stillen und merkwürdigen Waltens.

Am Einkehrtag begegnen wir vor allem dem Propheten, der sich müde und enttäuscht in die Wüste zurückzieht und sich von seinem Gott neue Hoffnung und Kraft schenken lässt. Er wird so für uns alle zur Einladung bei Gott Ruhe zu finden.

Anmeldungen bitte bis Samstag, 23. November, ans St. Jodernheim (Tel. 027 946 74 74). Die Kosten für den Einkehrtag belaufen sich auf Fr. 25.50 fürs Mittagessen.



# Kurse

Workshop: Der Bauer/die Bäuerin als Manager/in

## Zeit sparen mit guter Organisation

Am Freitag, 6. Dezember, findet ein Workshop zum Thema «Der Bauer/die Bäuerin als Manager/in» statt. An diesem Workshop können die Teilnehmer mit ihren eigenen Betriebsdaten arbeiten. Anmeldungen sind deshalb bis spätestens am 25. November erforderlich. Die Arbeit gut organisieren und die Zeit sinnvoll einteilen - das ist die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Produktion.

Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT), Tänikon.

### Arbeitsplanung

Häufig muss der Landwirt den Spagat machen zwischen körperlich anstrengender und zeitintensiver Arbeit im Stall und auf dem Feld sowie den anfallenden Management-Aufgaben. Diese kommen dabei oft zu kurz, weil sie mühsam und auch ungewohnt sind. Vielen Landwirten fällt es leichter zu pflügen oder zu mähen als Anträge für Flächenprämien auszufüllen oder Betriebszweigkontrollen durchzuführen. Daher ist es für den unternehmerischen Erfolg notwendig, ein so genaun-

tes Selbstmanagement zu betreiben, wo anhand einer konkreten Arbeitsplanung festgelegt wird, mit welchen Aufgaben man sich zu welchen Zeiten befasst. Der erste Schritt bei der Arbeitsplanung ist immer eine konkrete Zielsetzung. Diese kann auch als vorweggenommenes Erfolgserlebnis interpretiert werden. Ist das Ziel gesetzt, muss über den Weg dorthin entschieden werden. Die Ziele und wie sie erreicht werden, sollten schriftlich festgehalten werden. Planung kostet zwar Zeit und wird von vielen Bauern heute noch als Zeitvergeudung angesehen. Sie hilft aber, die Ziele einzuhalten, damit Zeit zu sparen und so schliesslich die Arbeitszufriedenheit zu steigern.

### Die Zeit einteilen

Die erstellten Zeitpläne können auch mehrstufig aufgebaut werden in Form von Tages-, Wochen-, Monats- oder gar Jahresplänen. Eine systematische Planung beginnt mit einer konkreten Tagesplanung und wird anschliessend auf die grösseren Zeiträume übertragen. Auch schon die Tagesplanung sollte schriftlich erfolgen, um die Selbstdisziplin zu fördern. Sämtliche vorgegebene

nen Aufgaben und Aktivitäten sind nach Prioritäten einzuordnen. Das Wichtigste kommt zuerst.

Die Arbeits- und Zeitplanung sollte aber realistisch sein. Besonders junge und hochmotivierte Landwirte nehmen sich oft zu viel vor und sind nachher enttäuscht, wenn sie ihre eigenen Ziele nicht einhalten können. Nützlich sind Kalkulationsunterlagen (z.B. Wirk-Kalender), wo der Zeitbedarf für bestimmte Arbeiten nachgeschlagen werden kann. Schliesslich sollten die Zeitpläne mit der Familie abgestimmt werden. Es gibt auch noch ein Leben neben dem Landwirtschaftsbetrieb! Dieses trägt häufig dazu bei, zwischenmenschliche Konflikte erst gar nicht aufkommen zu lassen.

### Das Team motivieren

Massgeblichen Anteil am Betriebserfolg hat immer ein leistungsfähiges und motiviertes Team, zusammengesetzt aus der Betriebsleiterfamilie, bei grösseren Betrieben auch aus Mitarbeitern und Betriebsleitern. Um die Leistungsfähigkeit zu erhalten und zu steigern, ist klar abzusprechen, wer wofür verantwortlich ist. Auch die persönliche

Weiterbildung und die Teilnahme des Teams an Schulungen verbessern die Motivation.

### Schwächen analysieren

Um festzustellen, ob und wo einzelbetriebliche Schwachstellen vorhanden sind, bietet sich ein so genannter Arbeitsvoranschlag (z.B. PC-Arbeitsvoranschlag der FAT) für den Betrieb oder einzelne Betriebszweige an. Damit lässt sich einerseits der Arbeitszeitbedarf für verschiedene IST- und SOLL-Zustände errechnen. Andererseits kann über den Arbeitsaufwand der Bedarf an Arbeitskräften im Verlauf des Jahres festgestellt werden. Engpässe und Einsparpotenziale sind so ersichtlich.

### Schlussfolgerungen

Gute Arbeitsorganisation und gezieltes Selbstmanagement müssen in Kombination mit arbeitserleichternden Hilfsmitteln vor dem modernen Landwirtschaftsbetrieb nicht haltmachen. Wenn neben einer geringeren Arbeitsbelastung dann auch noch Arbeitszeit eingespart werden kann und die Selbstzufriedenheit steigt, ist dies als zusätzlicher Nutzen zu betrachten.

Dr. Matthias Schick

Anfragen unter  Tel. 027 945 15 71

# Kurse

### Büroarbeit leicht gemacht

Dienstag, 10.12., 20.00–22.00 Uhr LZV

**Vereins- und Vorstandsarbeit:** Sitzungen vor- und nachbereiten, Sitzungen leiten, Protokollführung Infos/Anmeldung bis: 4.12.: LZV\*

### Biokurs: Einführungskurs für Umstellungsbetriebe

Dienstag, 19.11., 09.30–16.00 Uhr Der Kurs fängt bereits um 09.30 Uhr an. Bitte beachten Sie die neuen Zeiten!

### Tierschutz auf dem Landwirtschaftsbetrieb

Dienstag, 3.12., 19.00–22.00 Uhr

– Bedürfnisse der Nutztiere kennen  
– Die wichtigsten Vorschriften des Tierschutzes  
– ÖLN-Anforderungen an die Tierhaltung  
Infos/Anmeldung bis 25.11.: LZV\*

### Backkurs: Biscuits

Donnerstag, 5.12., 13.30–ca. 17.30 Uhr Infos/Anmeldung bis 25.11.: Trudi Bieri (027 473 17 21, ab 19.00 Uhr)

### Workshop: Der Bauer/die Bäuerin als Manager/in

Freitag, 6.12., 09.00–16.00 Uhr

– Arbeits- und Zeitplanung auf dem eigenen Betrieb  
– Hilfsmittel verwenden  
– Grösseneffekte (Rationalisierung, Auslagerung) erkennen  
Infos/Anmeldung bis 25.11.: LZV\* (siehe Mitteilungen)

\*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

# Mitteilungen



Miss der Sektion RH: «Heike» von Alois und Walter Oggier, Turtmann



Miss der Sektion FT: «Cornelia» von Werner Bellwald, St. Niklaus

## Oberwalliser Fleckviehzuchtverband (OFZV) Einladung zum Züchterabend

Der Oberwalliser Fleckviehzuchtverband lädt alle Züchter herzlich ein zum diesjährigen Züchterabend zum 50-jährigen Jubiläum des Fleckviehzuchtverbandes.

**Datum:** Donnerstag, 28. November 2002  
**Ort:** Restaurant Vallesia, Turtmann  
**Zeit:** 20.00 Uhr



Der neu erbaute Schaf- und Eselstall der Familie Bohnet in Ried-Mörel.

### Schaf- und Eselstall der Fam. Reinhard Bohnet in Mörel

## Einladung zum Tag der offenen Tür

Heute Samstag, den 16. November, stehen die Türen des neuen Schaf- und Eselstalles der Familie Reinhard Bohnet in Mörel ab 11.00 Uhr für alle Interessierten offen. Wer sich dieses nach den Richtlinien der Bioverordnung für eine tiergerechte Haltung von Schafen und Eseln erstellte Gebäude ansehen möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Bei der Planung des Stalles wurde besonders darauf geachtet, den Bedürfnissen der Tiere (Körperfunktionen, Verhalten) in bestmöglicher Weise Rechnung zu tragen.

Der Bauherr Reinhard Bohnet und seine Familie freuen sich darauf, Sie heute in ihrem neuen Stall begrüßen zu können.

## Handelstätigkeit der VIANCO im Kanton Wallis

**Die VIANCO ist die bäuerliche Handelsorganisation mit dem umfassendsten Dienstleistungsangebot in der Zucht- und Nutztiervermarktung und einer schlagkräftigen, kompetenten Schlachtviehvermittlung.**

### Tränkekälber

Die Tränkekälber müssen gesund und mind. 60 kg schwer sein (Eringer mind. 45 kg). Das Maximalgewicht für Tränker in die Kälbermast beträgt 70 kg und für Tränker in die Grossviehmast 75 kg.

Die Tränker müssen nüchtern auf dem Betrieb oder nach dem Transport gewogen werden. Jeder Tränker muss einzeln von einem Begleitdokument mit der entsprechenden Klebe-Etikette begleitet werden.

**SwissPrimBeef-Tränker** Der Vater muss ein anerkannter Fleischerstier sein; die Abstammung muss mit einer Kopie der KB-Bestandskarte belegt werden.

### Schlachtvieh

Die VIANCO vermittelt konventionelles Schlachtvieh, Schlachtvieh der beiden Markenprogramme Natura-Beef und SwissPrimBeef sowie Schlachttiere anderer Label wie Bio, M7 oder «Coop exclusivité» in der ganzen Schweiz. Erfahrene Mitarbeiter besichtigen die Schlachtkörper in den Schlachthöfen und kontrollieren die Qualitätseinstufung und die Einhaltung der Ausschlagungsbestimmungen.

### Nutzvieh

Die VIANCO vermittelt laufend Zucht- und Nutzvieh aller Milch- und Fleischerinderrassen. Während der Hauptsatzsaison werden zusätzlich in den drei eigenen Vermarktungszentren (Brugg AG, Gunzwil LU und Kradolf TG) rund 30 Auktionen veranstaltet.

### Transporte

Die VIANCO verfügt über ein modernes Transportunternehmen, was Gewähr bietet für einen sicheren und

tiergerechten Tiertransport. Bei Sammeltransporten profitieren Sie von tieferen Transportkosten.

**Am Mittwoch, 20. Nov. sowie am Mittwoch, 4. Dez. finden Sammeltransporte (Kälber, Schlachtvieh) im Wallis statt.** Interessenten melden sich bei der VIANCO (056 462 51 51 oder direkt beim Einkäufer Urs Jaquemet, 079 621 95 05).

Zu verkaufen diverse

### Landw. Geräte

Aebi, AM75, Heugebläse, Melkmaschine, Viehschermaschine.

Telefon 027 927 10 69

11656

Zu verkaufen

### Schweizer Naturwiesen

Heu und Emd ab Stock gepresst, Stroh, Gross- und Kleinballen sowie Häcksel und entstaubtes Stroh.

Peter Keller, Tel. 056 441 31 65

110644

## Neuanmeldung ÖLN 2003

Betriebe, die im Jahr 2003 neu nach dem ÖLN (ökologischen Leistungsnachweis, vorher IP) produzieren wollen, müssen sich bis spätestens am 15. Dezember 2002 bei der Geschäftsstelle der OLK anmelden: Tel. 027 945 15 71 **Wichtig: Der ÖLN ist obligatorisch für den Bezug von Direktzahlungen.** Für die neu angemeldeten Betriebe wird Mitte Januar ein Einführungskurs (1 Abend) in Visp organisiert. Der Kurs

ist für die neu angemeldeten Betriebe obligatorisch. Die angemeldeten Betriebe werden für diesen Kurs eine Einladung erhalten.

Anmerkung: Betriebe, welche bereits die Bio-Verordnung erfüllen, brauchen keine zusätzliche Kontrolle von der OLK. Rebbaubetriebe, welche weniger als 2000 m<sup>2</sup> gemähte Wiesen bewirtschaften, brauchen ebenfalls keine Kontrolle durch die OLK.

## Preis «Agrivalais»

Die Walliser Landwirtschaftskammer schreibt seit drei Jahren einen Preis unter der Bezeichnung «Agrivalais» aus. Agrivalais sieht vor, Unternehmen, Organisationen, Verbände oder Gemeinschaften, die im Landwirtschaftssektor tätig sind, auszuzeichnen. Prämiert werden besonders erfolgreiche, dynamische und kreative Unternehmen mit bereits bestehenden Projekten oder Produkten. Eine Jury entscheidet über den

Gewinner, wobei auch das Oberwallis in der Jury vertreten ist. **Dem Gewinner winken Fr. 6000.–** Es lohnt sich also mitzumachen.

### Eingabetermin

Der **Eingabetermin für Projekte ist der 31. Dezember 2002.** Das Reglement für den Preis «Agrivalais» sowie das Formular für die Eingabe der Projekte können bei der OLK bezogen werden (Tel. 027 945 15 71).